Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **2 (1942)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Redaktion: H. Metzger · C. Reinert · Verantwortlich für die Besprechungen Dr. Ch. Reinert (Normalformat), J. Hüssler (Schmalformat). · Herausgegeben vom Schweiz. kathol. Volksverein, Abteilung Film, Luzern, St. Leodegarstr. 5, Telephon 2 22 48 · Postcheck VII 7495 · Abonnements-Preis halbjährlich Fr. 3.90.

4 April 1942 2. Jahrgang
Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet

Inhalt

Das Filmpublikum 3
Schweizerische Filmgesetzgebung 6
Zum Schweizer Filmschrifttum 7
Mitteilungen 8
Kurzbesprechung Nr. 3 10

Das Filmpublikum

II.

Der Publikumsgeschmack

Der massgebende Einfluss des Publikums auf das gesamte Filmwesen dürfte von niemandem bestritten oder unterschätzt werden. Das Publikum entscheidet, ohne es zu ahnen, weitgehend darüber, was gedreht und was in den Kinotheatern gezeigt wird. Beherrscht doch ein eiserner Grundsatz unwidersprochen das Filmgeschäft: Es rentiert einzig das, was dem Publikum gefällt, was nach seinem Geschmack ist. Wir nehmen das Wort Publikumsgeschmack hier ganz einfach für die praktische Wertung eines Filmes durch die grosse Masse der sog. Filmkonsumenten, eine Wertung, die sich äussert im Besuch oder Nichtbesuch, in der mündlichen Weiterempfehlung oder Ablehnung des Werkes. Es wäre allerdings verfehlt, den Besuch oder Nichtbesuch immer allein auf das Konto des Publikumsgeschmackes zu setzen. Andere wichtige Faktoren wirken da mit, z. B. das Wetter, die Jahreszeit (es gibt auch im Filmgeschäft eine eigentliche Saison und eine stille Zeit), das gleichzeitige Laufen mehrerer bedeutender oder ähnlicher Streifen am selben Ort usw.

Aber trotzdem bleibt es wahr, dass gewisse Stoffe, gewisse Formen der Darstellung, sowie bestimmte Schauspieler vom Publikum bevorzugt werden, während andere es nicht zu fesseln vermögen. Alois Funk hat in einer unter dem Titel „Film und Jugend" 1934 veröffentlichten Untersuchung (Dissertation) Erhebungen angestellt über die Frage: „Welche